

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Bisthum Basel

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

Altenheim.

Dorf in der ehemaligen Grafschaft Geroldseck; hier fiel 1675 ein Gefecht vor, als nach dem Tode Turenne's die französische Armee sich über den Rhein zurückziehen musste und zu diesem Zweck hier eine Brücke geschlagen hatte; sie wurde vom kaiserlichen General Montecuculi angegriffen, der ihren Rückzug beunruhigte. Frankreich schrieb sich den Sieg zu und liess folgende Schaumünze prägen:

1.

A. Brustbild; Name und Titel des Königs.

R. EXERCITVS REDVX. Die Siegesgöttin rückwärts sehend, mit der Rechten einen Wurfspiess, mit der Linken einen Lorbeerkrantz haltend, welchen sie dem rückwärts liegenden Rheingott entgegenhält. Im Abschnitt: VICTORIA AD ALTENHEIM | M. DC. LXXV. gss. 29. Nr. 1, Tab. XXI

Bisthum Basel.

Im nördlichen Theile des Juragebirges lag das ehemalige weltliche Gebiet der Fürstbischöfe von Basel. In frühesten Zeiten war es das Land der Rauracher, eines keltischen Völkerstammes. Nach Unterjochung Galliens theilte Kaiser August es zur Maxima Sequanorum, dessen Hauptort Vesuntium war; der römische Statthalter Munatius Plancus liess hier eine Stadt bauen und nannte sie zu Ehren des Kaisers Augusta Rauracorum. Nach drei Jahrhunderten soll sie durch den Hunnenkönig Attila zerstört worden sein; später machte es einen Theil des Königreichs Burgund aus, und als Clodomir diesem Reiche ein Ende machte, wurde es dem fränkischen Reiche einverleibt.

Bei Entstehung des cisjurianischen Königreichs (durch Boso 879) kam der südliche Theil des nachherigen Fürstenthums an dasselbe, während später der nördliche dem allemanisch-schwäbischen Herzogthume zugetheilt wurde. Nach dem Uebertritt Clodovæus zum Christenthum hatte sich auch hier ein Bisthum gebildet; ja, schon bei der Synode von Cöln 346 soll bereits ein raurachischer Bischof Justinian erschienen sein, jedoch bis in die Hälfte des achten Jahrhunderts erscheint kein raurachisches Kirchenoberhaupt mehr; erst nannten die Annalen 748 Valanus als Bischof, nach ihm Baldebert 760, und 770 Heiko.

Wir besitzen kostbare numismatische Denkmäler der Basler Bischöfe, allein mehrentheils stumme Bracteaten, oder blos mit einzelnen Buchstaben, die mehrere Deutungen zulassen. Als allgemeine Bemerkung will ich hier erwähnen, dass in der Regel alle süddeutschen Bracteaten, gewöhnlich Schweizer Bracteaten genannt, sich in die mit Perlenrand und ohne Perlenrand unterscheiden.

Ohne Perlenrand sind gewöhnlich die eigentlichen Schweizerstücke, von welchen jedoch die von St. Gallen eine Ausnahme machen; die mit Perlenrand hingegen sind im Allgemeinen die schwäbischen Bracteaten. Ausnahmen sind jedoch mehrere. Nach dem 13ten Säculum findet man bei den Schweizer-

Bracteaten den Perlenrand öfters. Mit diesem sind sie mehrentheils rund, ohne diesem gewöhnlich unförmig.

Die grossen Bracteaten, wie sie in Norddeutschland vorkommen, finden sich hierlands nirgends; von den mittlern Grössen einzig bei St. Gallen; alle übrigen sind von der kleinern Sorte.

Bis jetzt sind folgende Bracteaten, die man den Bischöfen von Basel zuschreibt, bekannt:

2.

- a. Unförmig, im hohen Rand der rechts sehende Bischof mit Bicorna, Troddeln an derselben, zur Seite: A—B; hievon verschiedene Varietäten, wobei bei einigen die Bicorna ohne Troddeln, bei andern diese Kopfbedeckung anders gestaltet. Das B—A ist schon öfters für B—H gelesen worden, aber irrig, da hierlands im 12ten Jahrhundert die A oben nicht zusammengehängt, sondern frei stehen und wirklich einem H gleichsehend, öfters vorkommen. Auch diesen Buchstaben hat man verschiedene Auslegungen gegeben und sie für Anfangsbuchstaben eines Namens betrachtet, allein es kann für Denjenigen, der die Basler Münzen kennt, nicht zweifelhaft sein, dass Basilea darunter zu verstehen sei, da diese Buchstaben in den weit spätern Städtmünzen noch vorkommen.

Bei noch einer Varietät ist der Kopf von vorne (en face) sichtbar.

Diese verschiedenen Varietäten müssen der Vermuthung Raum geben, dass diese Münzchen, die in grosser Menge vorkommen, nicht von einem, sondern von mehreren Bischöfen herrühren.

3.

- b. Rand wie bei Voriger. LVTOL. Kopf mit Mitra von vorne. Es ist eine Variation vorhanden, in der Inful und Buchstaben anders geformt sind.

4.

- c. Eben solcher Rand. Bischof mit Bicorna, vor ihm der Krummstab. Auch diese Stücke sind gemein; bald sieht der Kopf rechts, bald links.
 d. Dessgl. Kopf von vorne mit Mitra; rechts der Krummstab, links ein Palmzweig.
 e. Dessgl. Kopf mit Mitra zwischen zwei Kelchen: wird von Einigen dem constanzischen Bischof Werner von Staufeu zugeschrieben, da Kelche das Wappen derer von Staufeu waren.
 f. Dessgl. Rechtssehender Kopf mit Bicorna zwischen B—R; unter dem Kopf drei Punkte. Eine andere Varietät hat Perlenrand, und auf der Bicorna einen Ring.

Note. B—A bedeutet unstreitig die Münzstadt Basel; könnte nicht auch B—R Brisachum bedeuten?

- g. Dessgl. Kopf von vorne mit Mitra, auf jeder Seite eine Rose. Zwei Varietäten.
 h. Wie Vorige; aber statt Rosen, hier Lilien.
 i. Dessgl. Rechts sehend mit Bicorna; rückwärts ein Ring.
 k. Dessgl. Kopf von vorne mit Mitra, die Rechte zum Segnen erhoben, links den Kreuzstab.
 l. Dessgl. mit Mitra; mit der Rechten den Krummstab, und mit der Linken das Brevier haltend.
 m. Dessgl. Rechts sehender Kopf mit Bicorna zwischen zwei Baselstäben.
 n. Dessgl. zwischen zwei Kreuzen.
 o. Dessgl. Kopf von vorne mit Mitra, eine fünfbölgige Einfassung umgibt ihn. Ich bezweifle, ob dieses Stück hieher gehört, da es nichts vom Charakter der Basler Münzen hat.

5.

- p. Dessgl. Rechts sehender Kopf mit Bicorna zwischen I—O. Gehört gewiss einem der Bischöfe Johann; aber welchem?

6.

- q. Dessgl. Zwischen P—E Peter I. 1286—1293. II. 1293—1304.

7.

- r. Dessgl. Rechts sehend mit Bicorna zwischen Baselstab rechts, und B rückwärts.

- s. Perlenrand zwischen zwei Thürmen, Kopf mit der Inful, darüber ein Kreuz zwischen S—N. Man kennt drei Varietäten, und schreibt mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dieses Münzchen dem Bischof Berthold II. zu, so wie man das S und N, oder, wie es auch vorkommt, N—S Nicolaus sanctus auslegt. Die Nicolauskirche wurde 1250 unter diesem Bischofe erbaut.
- t. Glatter Rand, Kopf mit Mitra von vorne zwischen zwei Krummstäben.
- u. Zwischen zwei Krummstäben ein Thurm; über solchem zwei Sterne. Auch von diesem bezweifle ich, ob er ein Basler sei.

9 und 10.

Alle anderen Basler Bracteaten, mit Baselstab und Basilisken, gehören nicht hieher, sondern zur Stadt.

Note. Um allen Irrungen vorzubeugen, muss ich darauf aufmerksam machen, dass bei der Kopfbedeckung der Bischöfe die ältere zweigehörnte Bicorna, die neuere, vorne zugespizte, Inful oder Mitra benannt wird. Im classischen Werke des Dr. Majer in Zürich über Schweizer-Bractaeten befinden sich die Abbildungen der hier bezeichneten; nur die, welche ich selbst besitze, sind hier aufgenommen.

Die Namensliste der hiesigen Bischöfe unterliegt in den ersten Zeiten mehreren verschiedenen Versionen; Wursteisen, Ochs u. A. sind nicht einig; ich nehme daher die neueste, unmittelbar aus den Archiven von Pruntrut geschöpfte hier an, nämlich die des evangelischen Pastors C. F. Morel in seiner Geschichte des vormaligen Bisthums Basel. Strassburg 1813.

Bischöfe von Basel nach Morel.

- 4) Waldo, zugleich Abt von Reichenau, entsagt 810.
- 5) Hayto oder Otto I., 810. K. Carl M. nannte ihn *aulæ nostræ princeps*. Resig. 833.
- 6) Theodorich I., 833—834.
- 7) Ulrich, 834.
- 8) Wichard I., 844.
- 9) Friedebert, 859.
- 10) Adelvin, 875.
- 11) Rudolph I., 891.
- 12) Iring oder Fringus, 893.
- 13) Adelbert I., 905.
- 14) Landeolus, 917. Zu seiner Zeit wurde Basel von den Ungarn zerstört.
- 15) Wilhelm, 918.
- 16) Wichard II., 948.
- 17) Rudolph II., 950.
- 18) Gebizo, 964.
- 19) Adelbert II., 973.
- 20) Rudolph III., 988. (Bis zu diesem Bischofe fehlen in den Archiven alle Documente und Diplome; von nun an sind diese hingegen mit wenigen Lücken vollständig.)
- 21) Adelbert III., 990. Durch Rudolph III., König von Burgund, erhielt dieser Bischof 999 die Abtei Münster in Granfelden, welche dem Fürstenthum einverleibt wurde.
- 22) Adalrich, 1025. Kaiser Conrad II. vergabte ihm 1028 die Silberbergwerke des Breisgaues, die jedoch später in andere Hände geriethen.
- 23) Bruno.
- 24) Theodorich II., 1041; geb. Graf von Egisheim, unter dem Namen Bruno, bestieg endlich, bekannt als Leo IX., den päpstlichen Stuhl.
- 25) Berengar.

- 26) Burkard von Hasenburg, der erste der Basler Bischöfe, mit Ausnahme Theodorichs, dessen Geschlechtsname genannt wird.
- 27) Rudolph IV. von Homburg, 1107.
- 28) Ludwig I. von Pfirdt, 1116.
- 29) Friedrich I., 1124.
- 30) Berthold von Neufchatel, 1125.
- 31) Adelbert IV. von Vrohburg, 1131.
- 32) Ortlieb v. Vrohburg, 1131. Zu seiner Zeit predigte der heil. Bernhard in Basel das Kreuz (1145). B. Ortlieb nahm dasselbe und begleitete K. Conrad III. nach Syrien; nach seiner Rückkehr verlich ihm König Friedrich I. aus Erkenntlichkeit das Münzrecht, 1149.
- 33) Ludwig II., Garward, entsetzt 1179.
- 34) Hugo von Hasenburg, 1180.
- 35) Heinrich I. von Hornberg, 1181; † bei Acra.
- 36) Luthold I. von Röteln, 1191.
- 37) Waldrich, 1215. Entsetzt wegen Simonie.
- 38) Heinrich II. von Thun, 1215. Er führte die neu gestifteten Mönchsorden der Dominikaner und Franziskaner in Basel ein.
- 39) Luthold II. von Aarburg, 1239. Er erwarb Arlesheim und Birsek für das Stift, 1245. Dagegen wirft man ihm die Grausamkeit vor, in einer Fehde die Stadt Neuenburg in Asche gelegt zu haben.
- 40) Berthold II. von Pfirdt, 1250. Während dem zu seiner Zeit stattgefundenen Interregnum hüsste das Stift durch seine unternehmenden Nachbarn Vieles ein, besonders durch Rudolph, Graf von Habsburg.
- 41) Heinrich III. von Neuenburg, 1263. Er erwarb für sein Stift die Besitzungen Otto's, letzten Dynasten von Erguel, und das Schultheisenthum von Biel, 1249; ferner die Lehnsherrlichkeit über die Grafschaft Pfirdt und vom Grafen Gottfried von Neuenburg für 260 Mark Silber Schloss und Stadt Pruntrut. Immer in Fehde mit Rudolph, Grafen von Habsburg, wurde er von diesem in seiner Stadt Basel belagert, als die Nachricht anlangte, dass sein Gegner zum deutschen König gewählt worden, wobei man dem Bischofe die Worte in Mund legt: „Herr Gott, setze dich fest, sonst wird Rudolph auch deinen Thron einnehmen.“
- 42) Heinrich IV., Gürtelknopf, wurde 1285 zum Erzbischofe von Mainz erwählt.
- 43) Peter I., Reich von Reichenstein, 1286, aus einem noch blühenden adeligen Geschlecht.
- 44) Peter II. von Aspett, 1293. Wurde Erzbischof von Mainz 1304.
- 45) Otto II. von Granson, 1306.
- 46) Gerhard von Wipping, 1309; früher Bischof von Lausanne.
Hartmann v. Nidau, welcher vom Domkapitel gewählt worden, musste aber gegen dem andern von Avignon aus ernannten abtreten.
- 47) Johann I. von Chalons, 1326. Gleichfalls wie beim Vorigen, er wurde von Avignon aus vom Pabste ernannt; als er später auch noch das Bisthum Langres erhielt, nannte er sich Bischof von Langres und Administrator des Bisthums Basel.
- 48) Johann II., Soen von Munzingen, 1335. Die Fürstenwürde wurde ihm durch die goldene Bulle feierlichst bestätigt.
- 49) Johann III. von Vienne, 1365. Seine immerwährenden Kriege mit allen Nachbarn, die er mehrentheils unglücklich führte, belasteten das Stift mit vielen Schulden; auch verkaufte er 1373 das Münzrecht der Stadt Basel.
- 50) Johann IV. von Buchegh, 1382. Von Vielen wird er wegen der kurzen Dauer seiner Regierung gar nicht unter die Bischöfe aufgezählt.

Seit dem Verkaufe des bischöflichen Münzrechts an die Stadt Basel selbst scheint es, dass die Bischöfe gegen zwei Jahrhunderte nicht mehr münzten.

- 51) Immer von Ramstein, 1383, vermehrte noch die Schulden seines Vorgängers, und in der Geldnoth verkaufte er sogar auf Wiederverkauf Schloss und Stadt Pruntrut an Stephan, Graf v. Mümpelgard.
- 52) Friedrich II. von Blankenheim, 1391, auch Bischof von Strassburg. In der Geldnoth des Stiftes verkaufte er Kleinbasel der Stadt. Zu Gunsten seines Nachfolgers dankte er das Bisthum ab, und später auch das von Strassburg für das von Utrecht.
- 53) Conrad Münch von Landskron, 1394.
- 54) Humbert, Graf von Neuenburg, 1395.
- 55) Hermann oder Hartmann Münch von Münchenstein, 1418.
- 56) Johann V. von Fleckenstein, 1423.
- 57) Friedrich III. Zurhein, 1437.
- 58) Arnold von Rothberg, 1451.
- 59) Johann VI. von Veningen, 1458. Auf seine Mitverwendung wurde 1460 die Universität von Basel gestiftet; er löste von Eberhard, Graf von Mümpelgard, Schloss und Stadt Pruntrut wieder aus.
- 60) Caspar von Zurhein, 1479.
- 61) Christoph von Uttenheim, 1502.
- 62) Rudolph IV. von Hallwil, 1527.
- 63) Philipp von Gundelsheim, 1527. Zu seiner Zeit fand die Reformation statt, nicht allein in der Stadt Basel, sondern auch im Fürstenthum, worauf der Bischof auf immer Basel verliess und seine Residenz nach Pruntrut verlegte, das Domkapitel hingegen nach Freiburg im Breisgau; † 1553. Nach dem Tode des Bischofs wollten die Domherren, wegen der grossen Schuldenlast den bischöflichen Stuhl einige Zeit erledigt lassen und blos Administratoren als Verweser aufstellen, und zwar anfänglich den Domherrn Steinhauser, später Melchior von Lichtenfels; allein diese Maassregel befriedigte das Volk nicht, und es musste zu einer Wahl geschritten werden, welche auf den Administrator fiel.
- 64) Melchior von Lichtenfels, 1554.
- 65) Jakob Christoph Blarer von Wartense, 1556. Aus einem alten adeligen Geschlecht entsprossen, wird er der Hersteller des Bisthums genannt; viele veräusserte Stücke wurden von ihm wieder eingelöst, die grosse Schuldenlast vollständig getilgt; mit den katholischen Kantonen der Schweiz in Bündniss getreten, baute und stellte er viele gemeinnützige, in Verfall gerathene Gebäude her, worunter auch eine Münze in Pruntrut sich befand; er war ein eifriger Priester, führte die Jesuiten in sein Fürstenthum ein; auch glückte es ihm, mit Hülfe letzterer einen Theil seiner Unterthanen, die bereits der neuen Lehre beigetreten waren, wieder in den Schooss seiner Kirche zurückzuführen.

Münzen.

11.

- A. JACO . CHRIST . D . G . EPIS . BASILIEN. Brustbild in vollem Gesichte, einen sehr fetten Mann mit blossen Kopf und wenigen Haaren vorstellend.
- R. INTELLECTVM MIHI ET VIVAM. Quadrirtes Stifts- und Geschlechtswappen mit Inful und Stab, auch Helmzierden. Medaille in der Grösse eines halben Thalers. Haller 2119.

12.

- * A. JACOB + CHRIS + D . G . + EPS . + BASILIENSIS + Oben die Inful, im deutschen Schild das quadrirte Stifts- und Familienwappen; neben der Inful rechts der Krummstab: dann: 15—96.
- R. RVDOLPHI + II + IMP . + AVGVS + P + F + DECRETO. Doppel-Adler mit R. Apfel und Krone. Thaler. Aeusserst selten vorkommender Thaler. In der Sammlung des Hrn. Schinz in Zürich.

13.

* A. JA + CHR + D + G . EPS + BASILIENSIS. Quadrirtes Wappen des Stifts und der Familie; neben derselben: 9—6 (1596).

R. RVDO + H + IMP. + AVG + P + F + DE + Doppel-Adler, im RApfel: 3. gss. 14. w. 52 gr.
In dem bei Appel beschriebenen Exemplar steht auf dem R. Rudol... blos D.

14 a.

* A. JA . CHR . D . G . EPS . BASILIENS + Der Länge nach getheiltes Schild, rechts das Wappen des Stifts, links das der Familie.

R. SANCTVS — VRSICINVS. Der stehende Heilige. gss. 13. w. 17 gr.

Ein zweiter Stempel hat: Sanctus, und ein dritter hat über dem Wappen: 96.

Die Groschen dieses Bischofs wurden durch den Münzprobations-Abschied der drei correspondirenden Kreise, Nürnberg 7. October 1596, als zu geringhaltig verrufen.

66) Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608—1628.

Die freiherrliche Familie von Rinck, mit dem Beinamen der Stammburg „von Baldenstein“ in Graubünden, theilt sich in zwei Zweige, wovon sich der eine „von Baldenstein“, der andere „von Wildenberg“ schreibt; beide blühen noch. Der letztere, der im 16ten Jahrhundert zur neuen Lehre übertrat, blieb in der Schweiz, namentlich zu Schaffhausen, während der erstere, der alten Lehre getreu, anfangs nach St. Gallen, später nach Deutschland auswanderte und sich im Breisgau niederliess. Die Baldensteinische Linie gab der Kirche von Basel drei Bischöfe. Er erneuerte den Bund mit den katholischen Kantonen und trat der Ligue der katholischen Reichsfürsten bei.

Von Bischof Wilhelm sind folgende Münzen vorhanden:

14 b.

A. WILHELMVS + DEI GRATIA + EPISCOPVS BASILIENSIS. Brustbild von vorn.

R. COLVMA ET FIRMAMENTVM MEVM NOMEN DOMINI. Quadrirtes Wappen des Stifts und der Familie. Unter der Inful, über welcher der Krummstab hervorragt, Laubwerk mit 2 Helmen und Helmzierden.

Dies Schaustück ist von Gold, befindet sich bei Freiherrn v. Rink in Freiburg; hat eine verzierte Einfassung mit Ohr und Ring zum Anhängen. Auf allen 4 Seiten des Avers sind kleine Wappen der 8 Ahnen des Bischofs angefügt, und auf dem A. die väterlichen:

1) v. Rink; 2) v. Stetten; 3) zu Krusek; 4) v. Zobel v. Giebelstadt.

Von Seite der Mutter auf dem Revers:

1) Blarer v. Wartensee; 2) v. Hallwil; 3) v. Sirgenstein; 4) v. Hohenlandenber.

15.

A. GVILIELMVS . DEI . GRATIA — EPISCOPVS BASILIEN. Wappen wie vorige; unten: 16—08.

R. TVRRIS . COLVMA . ET FIRMAMENTVM . MEVM . NOMEN . DOMINI. Strahlender Ring, dann eine verzierte vierbogige Einfassung, in welcher: IHS; über dem H ein Kreuz; unter diesem Buchstaben ein Herz, worin die Kreuzesnägel stecken. Schaustück. gss. 26. Freiherr v. Rink.

16 a.

A. MON : NO : WILHELMI : EPIS : BASILIEN : Bildniss des Kaisers Heinrich II. im völligen Ornat, mit dem Schein um das Haupt, eine Kirche in der Rechten, einen Scepter in der Linken haltend; vor ihm steht das quadrirte Stifts- und Familienwappen; auf beiden Seiten: S—H (Sanctus Henricus).

R. FERDINAN : II : ROM : IMP : SEMP : AVG : 1625. Gekrönter doppelter R-Adler. Thaler. Maday 783. Familie von Rink.

16 b.

Hievon auch ein ganz gleicher halber Thaler. Ebendasselbst.

17.

A. und R. gleich Voriger; nur am Ende der Umschriften statt Punkte hier Rosetten. Ebendasselbst.

18.

A. MON : NOVA : WILHEL : EPISCO : BASILIENSIS. In einer verzierten ovalen Einfassung das quadrirte Stifts- und Familienwappen.

R. FERDINAN : II : ROM : IMP : SEMP : AVG : 1623. Doppelter R.Adler. Viertels Thaler. gss. 21. w. $\frac{1}{2}$ L. Ebendasselbst.

19.

* A. WILHEL . D . G . EPIS . BASILIEN . 1624. Das quadrirte Wappen; darüber in einer punktirten Einfassung: Z.

R. AVE : MARIA : GRATIA : PLE * Die auf dem wachsenden Mond in Strahlen stehende Mutter Gottes mit dem Kinde auf dem linken Arm. gss. 20. w. $\frac{1}{4}$ L. Ebendasselbst.

20.

* A. WIL : EPISCO : BASILIE 1623. Quadrirtes Wappen.

R. SANCTV VRSICINVS. Der stehende Heilige mit Schein im Priestergewand, in der Rechten 3 Lilien, in der Linken ein Buch haltend. gss. 12. w. 18 gr. Ebendasselbst. Kippermünze.

Das von Appel beschriebene Stück ist von 1622 und hat BASILI.

21.

A. WILHEL : EP . BASI . 1623. Der Länge nach getheilter Schild, rechts das Stifts-, links das Familienwappen.

R. FIRMA : MEV : NOM : DNI : Blumenkranz. gss. 10. w. 7 gr. Kippermünze. Ebendasselbst

Bischof Wilh. Rink von Baldenstein wurde zu S. Ursitz 1608 zum Bischof gewählt. Unter ihm zerschlug sich die Tausch-Unterhandlung mit Bern wegen Biel, e. a. erneuerte er den Bund mit den katholischen Kantonen. Auch mit der Stadt Basel und dem Münsterthale hatte er einige Zeit Zwistigkeiten. Haller.

67) Johann Heinrich von Ostein, 1628—1646.

68) Albert von Ramstein, 1646, war immer krank und sass bloß 5 Jahre. Der Beitritt zur deutschen katholischen Ligue seines Vorgängers zog im 30jährigen Kriege dem Stift unendliches Unglück zu; deutsche, französische und schwedische Truppen wetteiferten, das Fürstenthum zu verheeren; immer war der Bischof auf der Flucht; diese Umstände waren die Ursache seines angenommenen Wahlspruchs: nasci, pati, mori.

69) Johann Franz von Schönau, 1650—1656. Er war von einem sehr versöhnlichen Charakter und suchte möglichst dem Lande wieder aufzuhelfen; im Augenblick, wo er den Cardinalshut erwartete, ereilte ihn der Tod.

Von Bischof Johann Franz sind folgende Münzen bekannt:

22.

A. JOHA | FRAN . D . G . | EPIS . BASI | LIEN | SIS | Verzierte Einfassung; oben die Inful mit Krummstab und Schwert; in der Einfassung rechts und links die Wappen des Stifts und Geschlechts; unten: 16—54.

R. SANC . HENRI . ROM . IMPER. Der stehende gekrönte Kaiser im Panzer hält in der Rechten eine Kirche, in der Linken den Scepter. Haller 2127 und mon. e. o. Durat.

23.

A. JOH . FRANCIS . D . G . EPISCOP . BASILIEN. Das quadrirte Wappen des Stifts und des Geschlechts vor einem gekrönten Heiligen, der in der rechten Hand eine Kirche und in der Linken

den Scepter hält; von seinem Hals hängt das goldene Vliess herunter (???) ; zur Seite: S—H.
Wie kommt K. Heinrich II. zum goldenen Vliess?

R. FERDINAN. III. ROM. IMP. SEMPER AVGVS. 1654. Gekrönter R. Adler. Thaler. Haller 2128.
24 a.

* A. JO. FRAN. D. G. EPIS. BASILIEN. 1654. Quadrirtes Wappen; oben in einer Einfassung: I.
R. AVE. MARIA — GRATIA PLEN. Die Mutter Gottes in Strahlen. gss. 15. w. 36 gr.
24 b.

Einseitig. Im Perlenrand ein der Länge nach getheilter Schild, rechts der Basler Stab, links das Geschlechtswappen.

Dies ist eine der geringhaltigen Münzen, welche mehrere Stände der Schweiz noch im 17ten Jahrhundert prägen liessen, und gewöhnlich Schwarzpfennige genannt wurden.

Sämmtliche Münzen dieses Bischofs kommen gar selten vor. Während seiner Regierung wurde er 1652 in den eidgenössischen Schirmvertrag aufgenommen und erneuerte 1655 den Bund mit den katholischen Kantonen.

70) Johann Conrad von Roggenbach, 1656—1693.

25 a.

A. JO. CONRADVS D. G. EPIS. BASILIENSIS. S. R. I. P. Brustbild rechts.

R. SANCTA MARIA ORA PRO NOBIS 1667. Brustbild der Heiligen mit Schein, das Kind an der Brust. gss. 19. Wetz. Ovale Medaille.

Bei dem ausgebrochenen Krieg musste das Land von den französischen Truppen viel leiden; durch Intervention der katholischen Kantone wurde aber die Neutralität von den kriegführenden Mächten anerkannt, worauf auch das Domkapitel von Freiburg im Breisgau nach 149 Jahren zurückkehrte und sich in Arlesheim niederliess, woselbst es bis zur Mediatisirung verblieb.

25 b.

* A. JO : CON : RA : D : G : EPIS : BASIL : 1660. Quadrirtes Wappen des Stifts und Geschlechts; oben in einer Einfassung: I.

R. AVE MARIA — GRATIA PLE. Die Mutter Gottes mit dem Kind in Strahlen. gss. 15. w. 35 gr.
Von mehreren Jahrgängen.

25 c.

Einseitig. Ganz wie Nr. 24 b.; nur dass hier links das Roggenbachische Wappen sich befindet. gss. 9.

26.

A. Cartouche. In 5 Zeilen die Worte: JOH. | CONR. A. R. | D. G. EPIS. | BASIL | IEN; unten: 1662; oben Stab, Inful und Schwert.

R. SANC. HENRI. ROM. IMPER. Der Kaiser mit der Kirche in der Rechten. Ducat. Schlecht geschnitten. Haller 2129.

71) Wilhelm Jakob Rink v. Baldenstein, 1693—1705. Er erneuerte den Bund mit den 7 katholischen Kantonen, die auch fortführen, sein Fürstenthum in der Neutralität zu beschützen.

27.

A. WILHELMVS JACOBVS EPIS. BASILE. Brustbild rechts, mit Calotte und Kreuz auf der Brust.

R. COLVMNA ET FIRMAMENTVM MEVM NOMEN DOMINI. M. DC. XCV. Die gekrönte Mutter Gottes in Wolken mit Strahlen, das Jesuskind auf dem Schooss; unten zwei kleine Schildchen mit den Wappen des Stifts und der Familie. Schaumünze in Thalergrösse. Freiherrlich von Rink'sche Familie.

72) Johann Conrad von Reinach Hirzbach, 1705—1737. Freiherrl. Geschlecht aus der Schweiz stammend, Vasallen der Grafen von Habsburg, von welchen sie den Löwen in ihrem Wappen erhielten. Nachdem es aus der Schweiz ausgewandert, liess es sich im Elsass und Breisgau nieder, theilte

sich in verschiedene Zweige und bekleidete hohe Aemter sowohl in der Kirche als in den Heeren. Während der Zeit der Regierung dieses Bischofs fanden immerwährende Unruhen im Fürstenthum statt, durch die Reibungen beider Religionsparteien veranlasst.

28.

- A. JO. CONRADVS EPIS. BASIL. S. R. I. P. ÆTATIS 55. A°. Unten: 1712. Brustbild rechts, unter der Schulter: FECHT.
R. SERAPHICVS. P. N. S. FRANCISCVS. Ein Mönch mit dem Buch, Kreuz und Todtenkopf. Ouales Schaustück. Haller 2122.

29.

- * A. Von unten zu lesen: JOA. CON. S. R. I. P. E. BASIL. COADIVTVS ET JOA. BAP. COADIVTOR. Zwei sich deckende Brustbilder: das rechter Hand, so das des Bischofs, ist mit Kreuz, und das andere mit einer Medaille an einer Kette auf der Brust; über den Köpfen: FRATRES.
R. VNIO SERVAT SPLENDOREM. Zwei aus Wolken hervorkommende Hände halten den Siegelring, auf dem sich die Wappen des Stifts und der Familie befinden; darunter: BASIL.; über dem Siegelring auf einem Band: EPIS. ET CAPIT. Im Abschnitt: ELECT. ARLESH. | 11. SEPT. | MDCCXIV. | H. gss. 17. w. $\frac{1}{16}$ L.

30.

- * A. JOANNES CONRADVS. D. G. Brustbild rechts.
R. EPIS. BASILIENSIS. S. R. I. PRIN. Gekrönter Doppel-Adler; auf der Brust: 20; oben: 17—25. gss. 18.

31 a.

- A. DVCATVS + JO + CONRADI. D. G. Brustbild rechts.
R. + EPIS * BAS * S * R * I * PRINC: 17—16. Doppel-Adler mit den quadrirten Stifts- und Familienwappen auf der Brust. Doppelducat. Monnaie en or.

31 b.

- * A. und R. gleich voriger, aber einfacher Ducat. Ebend.

32 a. und 32 b.

- A. MON. NOVA. I. C. EP. BAS. Gekrönter Doppel-Adler; im Abschnitt das Stiftswappen zwischen: 17—17.
R. SANCTVS + VRVICINVS +. Der Heilige mit Nimbus, stehend, in der Rechten ein Kreuz, und in der Linken 3 Tulpen haltend. gss. 13. w. 17 gr.

Ist von mehreren Jahrgängen vorhanden. Appel führt Einen von 1727 an. Bei einigen hält der Heilige eine Kirche.

33.

- A. JOANNES * CONRADVS * D * G * Brustbild rechts, Röschen statt der Punkte.
R. EPIS. BASILIENSIS. S. R. I. PRINC. Doppel-Adler, mit dem quadrirten Stifts- und Familienwappen auf der Brust und Mittelschild; neben der Krone: 17—16. Randschrift: GLORIA IN EXCELSIS DEO ET IN TERRA. Thaler. Maday 3300. Frhr. Max v. Reinach.

34.

- * A. JOANNES. CONRADVS. DEI. GRAT * Brustbild wie auf Voriger.
R. EPIS. BASILEENS. S. R. I. PRINCEPS * 1717. Der Baselstab in verzierter Einfassung; unten in einer Cartouche: $\frac{1}{4}$. gss. 19. w. $\frac{1}{2}$ L.

35 a.

- A. MONETA. NOVA — JOAN. CONR. D. G. + Sechsfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild. Im Abschnitt: 1718.
R. EPIS. BASILIENSIS. S. R. I. PRINCEPS. Doppel-Adler. gss. 18. w. 44 gr.

35 b.

- A. MONETA NOVA. JOAN. CONR. D. G. 1717. Kreuz, in dessen Mitte das Stifts- und Familienwappen; Verzierungen in den Winkeln des Kreuzes.
R. EPIS. BASILEENSIS. S. R. I. PRINCEPS +. Doppel-Adler. gss. 14.

36.

- A. JOA. CON. D. G. EP. BASILEENSIS. S. R. I. PR. Brustbild rechts; am Arm: 3.
R. CARL VI. D. G. R. I. S. A. G. H. H. ET. BO. REX. Doppelter R. Adler; oben: 17—18. gss. 14. w. 24 gr. Appel.

37.

- A. JOA. CO. D. G. EP. BAS. S. R. I. PR. Der Länge nach getheiltes Wappen des Stifts und der Familie.
R. Zwischen zwei Zweigen: + | MONETA | NOVA. | 1718. gss. 9. w. 6 gr.

38.

- A. JOA. CON. D. G. EP. BASIL. S. R. I. PRIN. Brustbild rechts, mit Perücke, Kette und Kreuz; im Arm, in einer Einfassung: 3. Das Brustbild mit einer Punktirung umgeben.
R. Wie voriger. gss. 14. w. 24. Appel.

39.

- A. JOANNES. CONRADVS D. G. Brustbild rechts.
R. EPIS. BASIL. S. R. I. PRIN. 1725. Doppel-Adler; auf der Brust: 12. gss. 15. Auch von andern Jahren.

40.

- A. und R. wie Vorige. Der Adler hat auf der Brust: 6. Jahrszahl: 1726. gss. 12.

41.

- A. JOA. CO. D. G. EP. BAS. S. R. I. PR. Brustbild rechts.
R. MONETA. NOVA. A. 1727. Doppel-Adler; auf der Brust: 1. gss. 10. w. 8 gr. Appel.

- 73) Jacob Sigmund v. Reinach Steinbrunn, 1737—1743. Die noch fortdauernden Unruhen und Verweigerungen der Huldigung bewogen den Bischof, eine Allianz mit Frankreich zu schliessen 1739, worauf im folgenden Jahr französische Truppen einrückten, durch deren Hilfe die Ruhe hergestellt wurde, was diese Medaille veranlasste.

42.

- A. LVD. XV. REX CHRISTIANISS. Brustbild rechts, im Harnisch; am Arm: J. DASSIER.
R. VNDIQVE—SERENAT. Eine von der Sonne bestrahlte Weltkugel; zur Rechten steht ein behelmter, geflügelter Knabe, hält in der Linken ein Füllhorn und zeigt mit der Rechten auf ein kleines Wappenschild des Bisthums auf der Weltkugel; unten auf einem Band: TRANQVILL. PRINCIP. | BASIL. RESTIT. | 1740. gss. 37.

- 74) Georg Joseph Wilhelm Rink von Baldenstein, 1744—1762. Durch weise und zugleich kräftige Massregeln besänftigte und beruhigte er sein Fürstenthum.

- 75) Simon Nicolaus von Froberg, 1762—1775. Unter seiner Regierung wurde die Ruhe nie gestört.

- 76) Friedrich Ludwig Wangen v. Geroldseck, 1775—1782. Das Bündniss mit Frankreich wurde unter ihm erneuert, worauf in Paris folgende Schaumünze geprägt wurde:

43.

- * A. LVD. XVI. REX—CHRISTIANISS. Brustbild rechts, darunter: I. P. DROZ. F.
R. Lorbeerkranz, darin: FÆDERE | CVM PRINCIPATV | BASILEENSI | NOVATO ET FIRMATO | ANNO V. EPISCOPATVS. | FREDER. DE WANGEN | MD. CCLXXX. gss. 28.

- 77) Joseph v. Roggenbach, 1782—1794. Die Freiherren dieses Geschlechts, welches der Basler Kirche zwei Bischöfe gab, stammen aus dem ehemaligen Bisthum Basel, und verbreiteten sich in der Folge im Elsass und Breisgau.

Bald nachdem er den bischöflichen Sitz eingenommen hatte, fingen die Unruhen im benachbarten Frankreich an, welche auch im Fürstenthum Nachahmung fanden. Der Fürst glaubte durch Berufung kaiserlicher Truppen die Sache beschwichtigen zu können, allein sie waren die Ursache, dass französische Truppen ebenfalls hereintrückten, und die schwache kaiserliche Besatzung sich zurückzog, welcher auch der Fürst folgte, 1792. Eine Versammlung der Unzufriedenen vom Schloss von Pruntrut aus kündigte dem Fürsten den Gehorsam auf, und rief die freie Republik von Raurazien aus. Das Jahr darauf wurde das Fürstenthum mit der Republik Frankreich vereinigt.

44.

- * A. JOSEPHVS . D . G . EPIS . BASIL . S . R . I . PRINC. Ueber dem Fürstenmantel das quadrirte Stifts- und Familienwappen, oben Krummstab und Schwert.

R. Zwischen Lorbeerzweigen: I | BATZEN | 1787. gss. 14.

45.

- * A. Wie Voriger.

R. Gleichfalls; nur hier: $\frac{1}{2}$. gss. 12. w. 29.

46.

- * A. JOSEPHVS D . G . EPISC . BASIL . S . R . I . PRINC. Brustbild rechts, darunter: TRAITEUR . FEC.

R. Zwischen zwei Lorbeerzweigen: REM | NVMARIAM | RESTITVIT. | ANNO | MDCCLXXVIII. Achteckige Medaille. gss. 19. w. $\frac{1}{2}$ L.

47.

- * A. JOSEPHVS D . G . EPISCOP . BASILEENSIS. Brustbild links.

R. SAC . ROMAN . IMPER . PRINCEPS . 1788. GeKrönter Doppeladler; auf der Brust: 24. gss. 17. w. $\frac{1}{4}$ L. 9 gr.

48.

- * A. und R. gleich Voriger; nur im R. auf der Brust des Adlers hier: 12. gss. 14.

49.

- * A. und R. wie Vorige; vom Jahr 1789. Dürfte wohl die letzte von den Bischöfen ausgegangene Münze sein.

- 78) Franz Xaver v. Neveu, 1794; wurde 1803 säcularisirt, ohne je seine bischöfliche Residenz betreten zu haben; † zu Offenburg 1829.

Das Wappen des Bisthums ist: im silbernen Feld der sogen. schwarze „Baselstab.“ Ob dies eine Angel, oder Beschläg zu einem Pilgerstab, oder aber das Futteral zu einem Bischofsstab vorstellen soll, — darüber ist schon Vieles gesagt, aber noch nichts entschieden worden.

Eine kurze Geschichte dieses Fürstenthums hat 1813 Herr Carl Friedr. Morel, Pfarrer und Präsident des reformirten Consistoriums zu Corgemont geschrieben, unter dem Titel: Abrégé de l'histoire et de la statistique du ci devant évêché de Bâle etc. Strasbourg de l'imprimerie de Levrault etc.

Bischofsheim an der Tauber.

Landstädtchen, zum Unterschied von zwei andern dieses Namens so genannt; kommt in Urkunden schon im 8ten Jahrhundert vor. Nachdem es verschiedenemale seinen Herrn gewechselt, kam es zum